

## Offenbarung 22

Inhalt: Der Dienst der Kinder Gottes im Gehorsam - Die mosaische Ordnung im tausend jährigen Reich  
 - Die Stellung und der Dienst der Vollendeten - Was ist der Thron Gottes? - Sein Angesicht sehen - Den Namen Gottes auf der Stirne haben - Wie die Herrschaft im Himmel als Wahrheitseinfluß wirkt - Der Lügeneinfluß durch den Anhang Satans

---

**Offenbarung 22:** 1 Und er zeigte mir einen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der vom Throne Gottes und des Lammes ausging, 2 und inmitten ihrer Straßen und zu beiden Seiten des Stromes den Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. 3 Und nichts Gebanntes wird mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; 4 und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. 5 Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes eines Leuchters, noch des Sonnenscheines; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind wahrhaftig und gewiß; und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll. 7 Siehe, ich komme bald! Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt! 8 Und ich, Johannes, bin es, der solches gesehen und gehört hat; und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. 9 Und er sprach zu mir: Sieh zu, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an! 10 Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe. 11 Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter. 12 Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeglichen zu vergelten, wie sein Werk sein wird. 13 Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. 14 Selig sind, die ihre Kleider waschen, damit sie Macht erlangen über den Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen. 15 Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alle, welche die Lüge lieben und üben. 16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch solches für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids, der glänzende Morgenstern. 17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. 18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buche geschrieben ist; 19 und wenn jemand etwas hinwegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buche geschrieben steht. 20 Es spricht, der dieses bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen, komm, Herr Jesus! 21 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen Heiligen!

---

„Und seine Knechte werden ihm dienen“,

so lautet das Zeugnis von diesen in ihrer geistigen Entwicklung und Ausgestaltung zur Vollendung gelangten Kinder Gottes. Wenn in dieser heiligen Stadt der Thron Gottes und des Lammes ist und nichts Verbanntes mehr vorhanden ist, wenn sie nichts mehr von der Ordnung darstellen, die der Wahrheit, dem von Gott in Christo vollbrachten Werk entgegen ist, dann sind diese Knechte Gottes und des Lammes die Diener Gottes.

„Seine Knechte werden ihm dienen.“

Worin besteht dieser Dienst dieser Knechte Gottes? In Römer 6 ist von diesem Dienst die Rede. Da heißt es:

„So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, so daß ihr seinen Lüsten gehorchet; auch stellet nicht euere Glieder der Sünde zu Diensten, als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellet euch selbst Gott zu Dienst, als die da aus den Toten lebendig geworden sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit.“ (Rm.6,12-13)

In den Versen 16-23 heißt es:

„Wisset ihr nicht, daß wem ihr euch zu Diensten stellet als Knechte zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr, dem ihr gehorchet, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, daß ihr Knechte der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, dem ihr euch übergeben habt. Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit

*gestellt habt und der Ungerechtigkeit, um unrecht zu tun, also stellet auch nun euere Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Denn als ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun damals für Frucht? Solche, deren ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.“*  
(Rm.6,16-23)

Hier ist die Stellung des Kindes Gottes in seinem Dienst zur Sünde auf der einen Seite und zu Gott auf der andern Seite gezeigt. Das Kind Gottes dient Gott, es steht in dem Dienst Gottes als aus den Toten lebendig geworden. Seine Glieder sind dann Waffen der Gerechtigkeit. Das ist dann wieder der Gehorsam zur Gerechtigkeit genannt, gehorsam dem Vorbild der Lehre, dem das Kind Gottes sich übergeben hat. Nachdem es von der Sünde befreit wurde, ist es der Gerechtigkeit dienstbar geworden; es soll seine Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung stellen. Noch einmal sagt Paulus:

*„Nun ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid...“*

und von diesem Dienst ergibt sich dann die Frucht als Heiligung und das Ende derselben das ewige Leben.

Wenn darum seine Knechte ihm dienen, so dienen sie ihm, indem sie, in der vollkommenen Erlösungswahrheit vollendet, die Gerechtigkeit Gottes so darstellen, wie Jesus selbst diese Gerechtigkeit in seinem aus den Toten auferstandenen Herrlichkeitsleib als Hoherpriester zur Rechten Gottes darstellt. Ihr Dienst für Gott ist dann derselbe, wie Jesus diesen Dienst im Darstellen der Gottesgerechtigkeit geübt hat. So wie wir heute wissen, daß wir uns auf die Gottesgerechtigkeit verlassen müssen, die Jesus erworben hat und die er bei Gott in seiner Herrlichkeit darstellt, so werden alle die Gläubigen, die vollendeten Erstlinge, Gott dadurch dienen, daß sie selbst in ihrem vollendeten Zustand diese Gerechtigkeit darstellen, dann werden alle Gläubigen diese Gerechtigkeit nur so im Glauben erfassen können, daß sie sie durch diese vollendeten Gläubigen sehen und anerkennen.

Ihre Vollendung ist die Wahrheit der Erlösung, daß das Wort ins Fleisch kam und durch Tod, Grab und Auferstehung das Fleisch aus dem sterblichen Zustand in den unsterblichen Zustand umgewandelt hat. Das ist die Wahrheit. Diese Wahrheit ist die Gerechtigkeit Gottes. Diese Wahrheit muß für alle Zeiten so, wie sie durch Christum in der Erlösung besteht, verkündigt werden.

Im vollendeten Zustand ist es nicht wie heute, daß die Wahrheit gepredigt wird, sondern sie wird dargestellt. Diese Vollendeten in der Herrlichkeit sind die Träger der Wahrheit, geradeso wie Jesus, der Sohn Gottes, der Träger derselben die Wahrheit ist.

In dieser kommenden Ordnung, wenn die heilige Stadt vom Himmel herniedergekommen ist als die Hütte Gottes zum Volk, wenn Gott unter seinem Volke wohnt, dann ist in diesem Volk die alte Ordnung, die Gott Moses gegeben hat, wieder vorhanden. Ein Bund besteht mit dem Fleisch und ein Bund mit dem Geist. Nach dem Bund, der mit dem Fleisch besteht, wird dann auch die Ordnung, die Gott durch Moses fürs Fleisch gegeben hat, wieder für das natürliche Volk auf dem Boden des Fleisches aufgerichtet.

Weder Tüffel noch Buchstabe des Gesetzes wird vergehen, bis alles erfüllt ist. Bis heute kann keine Rede davon sein, daß das Gesetz Gottes, das er seinem Volk durch Moses gab, je erfüllt worden ist. Das Volk Gottes hat dieses Gesetz stets übertreten. Darum singen auch die Märtyrer das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen:

*„Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker! Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.“ (Of.15,3-4)*

Diese durch den Märtyrertod gegangenen Erstlinge aus den Toten stehen zuerst auf dem Boden von Moses, dem Knechte Gottes. Daneben besteht auch die Ordnung des Lammes. Die alte Ordnung des mosaischen Bundes wird im wiedervereinigten Volk wieder zur vollen Anwendung kommen. Wenn wir heute das mosaische Gesetz betrachten, können wir verstehen, daß David Tag und Nacht in demselben forschen mußte, wenn er sich in Treue dazu stellen wollte. Dieses Gesetz ist vom Volk Gottes nur übertreten worden und von den Kindern Gottes verachtet.

Wenn wir es aber beachten, so müssen wir die wunderbare Ordnung dieses Gesetzes, ja eine vollkommene Ordnung für irdische Verhältnisse, bewundern. Nach dem mosaischen Gesetz gibt es solche Notzeiten, wie wir sie heute durchleben müssen, nicht. Nach dem mosaischen Gesetz gibt es keine ungelösten Menschheitsprobleme, das mosaische Gesetz löst alle Probleme, die den Menschen im natürlichen Zustand betreffen. Nach dem mosaischen Gesetz gibt es keine Arbeitslosigkeit, kommt niemand in Not, gibt es keine Armen im Volk Gottes, alle solche Nöte werden nur durch Übertreten des göttlichen Gesetzes hervorgerufen. Nach der mosaischen Ordnung helfen die Menschen einander im Volk Gottes, so daß einer für alle und alle für einen da sind, und alle irgendwie bestehenden Schwierigkeiten werden dadurch behoben für jeden einzelnen.

Wenn man heute die mosaische Gesetzesordnung in einem Volk buchstäblich praktisch anwenden würde, wären die gegenwärtigen Schwierigkeiten in jeder Beziehung sofort behoben. Ein Volk braucht heute nur nach dieser Ordnung leben, und es wäre jedem Menschen im Volk geholfen. Die Ordnung im mosaischen Gesetz ist eine solche, daß sie für das irdische Leben vollkommen ist, wenn Menschen danach leben können.

Sie schließt eben Sünde, Ausbeutung, Selbstsucht, Eigennutz untereinander aus. Es ist ein vollkommenes Leben in Gemeinschaft untereinander und miteinander, ein Leben wie eine Familie lebt, in der alles geteilt wird, in der jedes von allem, was vorhanden ist, seinen Teil hat.

Was eben da ist, das wird von der Familie, von allen Gliedern der Familie gleichmäßig gebraucht. Das war die mosaische Ordnung fürs Volk Gottes. Zweifellos wird es einmal offenbar werden, daß nie eine bessere Ordnung für die irdischen Verhältnisse existiert hat, als wie sie Gott seinem Volk gegeben hat.

Betrachten wir in Verbindung damit die von Gott gegebene Opferordnung, so stehen wir einfach vor einer ganzen, uns in der Hauptsache noch vollkommen unbekanntem Ordnung. Von den Einzelheiten der Opfer wissen wir im großen Ganzen fast gar nichts. Und

doch ist die ganze Opferordnung, Priesterordnung, das Vorbild von dem einen Opfer, das Jesus zur Tilgung der Schuld geworden ist, was sich aus dem einen Opfer in den ihm angehörenden Gliedern seines Leibes auswirkt.

Aber das, was wir heute vom Opfer verstehen, ist nur ein kleiner Bruchteil von dem, was in den Opfervorbildern von Gott angeordnet ist. Wenn die mosaische Ordnung wieder aufgerichtet wird, dann wird auch der Tempel Gottes in Jerusalem wieder aufgerichtet, so wie er in den letzten Kapiteln in Hesekiel geschildert ist. Dann wird in diesem Tempel die ganze Opferordnung, so wie Gott sie durch Mose eingeführt hat, wieder aufgerichtet werden. Dann wird es der Dienst dieser vollendeten Kinder Gottes sein, die Erkenntnis dieser Opfer dem Volke Gottes zu vermitteln. Dann werden diese vollendeten Kinder Gottes Gott dadurch dienen, daß sie dem Volke Gottes und allen Völkern, die nach Jerusalem kommen, um die Lehre von Jerusalem zu holen, in Jerusalem zu hören, daß sie diese Ordnung der Gottesgerechtigkeit bis in alle Einzelheiten, wie sie in der Opferordnung Ausdruck findet, vermitteln, daß nichts von dem, was Gott durch seinen Sohn vollbracht hat, nach allen Seiten hin, unerkant, unverstanden bleibt, daß dem Volk Gottes die Opferordnung, die Tilgung der Schuld durch die Opfer, durch die vorbildlichen Opfertiere so gründlich, so vollkommen veranschaulicht und dargestellt wird, daß dadurch die Stellung der Gläubigen nach allen Seiten hin aufs gründlichste illustriert wird.

Wenn wir heute in allgemeinen, großen Zügen von der Reinigung des Geistes, des Gewissens, der Seele, des Leibes reden, wenn wir das Wirken des Geistes in der Versiegelung mit dem Geiste der Verheißung, im Geist der Weisheit und Offenbarung, im Geist Christi und des Vaters zeigen, wenn wir suchen zu verstehen, wie wir von der Sünde frei sind, unsere Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit stellen, wie sich aus diesem Gottdienen die Heiligung ergibt, bis dieselbe zur Vollendung gelangt ist, alles was wir von diesen Gebieten andeuten können, das wird im kommenden Zeitalter, in dieser mosaischen Opferordnung aufs gründlichste bis in die kleinsten Einzelheiten an den vorbildlichen Opfern erkannt und durch Unterweisung werden die Gläubigen ihr Leben nach dieser erkannten Opferordnung gestalten können.

Natürlich muß den dann im Tempel dienenden Priestern - was natürlich nicht die Vollendeten sind fürs natürliche Volk - ihnen muß von diesen vollendeten Kindern Gottes das, was sie an Erkenntnis zum vollkommenen Opferdienst und zur Belehrung und Unterweisung des Volkes auf Grund dieses Opferdienstes bedürfen, vermittelt werden.

Wie stellen wir uns das Verhältnis Gottes als Thron Gottes und des Lammes in dieser heiligen Stadt den vollendeten Heiligen gegenüber vor?

Wir kennen ja aus alter Zeit hergestellte Bilder von Gott, dem Vater, dem Sohn, dem heiligen Geist: Gott, der Vater, auf dem Thron sitzend, der Sohn, eine jüngere Gestalt neben dem Vater, über ihnen schwebend die Taube, den heiligen Geist darstellend; so ungefähr stellt man auch Gott auf dem Thron für die Ewigkeit unter den vollendeten Menschen dar. Wird es so sein? Werden sie ihm so dienen, daß sie nach menschlicher Art von dem auf dem Thron Sitzenden ihre Befehle entgegennehmen, um sie dann auszuführen? Wie stellen wir uns das Verhältnis zwischen Gott und seinen Kindern vor?

Gott thront in ihnen. Gott ist Geist; er braucht nur ein Haus; er braucht nur Menschen in ihrem vollendeten Zustand, die er ganz durchdringen, ganz erfüllen kann, in denen dann alles, was sich durch sie auswirkt, Machtentfaltung Gottes ist, deren Erkenntnis die Erkenntnis der Wahrheit ist.

*„Sie werden sein Angesicht sehen und sein Name wird auf ihren Stirnen sein.“ (Vers 4)*

Wie sehen sie sein Angesicht? Indem sie seine Gestalt, ein menschliches Angesicht sehen? Wie ist sein Name auf ihren Stirnen? Eintätowiert?

*„Du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ (vgl. Of.3,8)*

In der Stellung, wie sie von Gott, von Jesus, von der Wahrheit im Wort Ausdruck findet, ist auch der Name Gottes, der Name des Vaters und des Sohnes, offenbart.

Sein Angesicht sehen heißt einfach, die Erkenntnis von Gott haben, die nicht Teilerkenntnis ist, die die volle Erkenntnis Gottes, des Vaters und des Sohnes Jesu Christi, ist, die volle Erkenntnis der Erlösung, die Gott durch Jesus vollbracht hat. Sie kennen den, der von Anfang ist, sie werden dem gleich, der von Anfang ist, und sind Erben Gottes und Miterben Christi. Wenn sie ganz von Gott erfüllt sind, wenn Gott vollkommen in ihnen wohnt, dann fehlt ihnen an Erkenntnis Gottes nichts, sie sehen sein Angesicht, sein Name ist auf ihren Stirnen.

Gerade sie die 144000 die an ihren Stirnen versiegelt sind und den Namen des Vaters, des Sohnes und des neuen Jerusalems tragen, sind die von denen gesagt ist:

*„Seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein“.*

Sie stehen in ihrem Dienste durch die Offenbarung, die Gott in ihnen unter seinem Volk darstellt.

*„ ... Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Of.21,4)*

Alles das liegt in dem Dienst, den diese Knechte für ihren Gott ausrichten. Es fehlt an ihrer Stellung als Zeugnis für die Schöpfung von dem, was Gott durch Christus vollbracht hat, nichts. Ihr Dienst ist nicht geteilt; er ist nicht mangelhaft, nicht unvollkommen, nicht in Schwachheit. Er ist vollkommene Offenbarung, die vollkommene Darstellung Gottes in seinem Wesen, in seinem Werk, das er in seinem Sohne vollbracht hat. Sie sehen sein Angesicht, sie haben die vollkommene Erkenntnis Gottes. Sie sind in ihrem verwandelten Leib selbst das, was die vollkommene Gotteserkenntnis ist, und das ist an ihren Stirnen.

Was unserem Dienste mangelt, fehlt, ist eben dieses Sehen seines Angesichts. Darum ist unser Dienst Stückwerk, unsere Erkenntnis Teilerkenntnis, ist alles, was wir tun, mangelhaft, weil wir sein Angesicht noch nicht sehen. Wir können sein Wort bewahren, können seinen Namen erkennen, anerkennen, brauchen ihn nicht verleugnen, aber er wird noch nicht an unseren Stirnen gesehen. Wir müssen nur zwischen dem Mangelhaften, dem Unvollkommenen des Zeitlichen und dem Vollkommenen des für die Ewigkeit Vollendeten unterscheiden lernen. Was heute mangelhaft ist, ist dann vollkommen. Wenn wir die Mangelhaftigkeit recht erkennen, werden wir leicht die Vollkommenheit beurteilen können. Wenn wir seufzen unter der Mangelhaftigkeit, möchten wir gerne die

Vollkommenheit. Wenn wir ihn nur in der ganzen Fülle erkennen, nur die Wahrheit so erkennen, wie Jesus dieselbe in seinem Werk ist, dann sehen wir sein Angesicht, dann wird sein Name auf der Stirne sein und der Dienst wird Vollkommenheit.

„... es wird keine Nacht mehr sein ...“ (Vers 5)

Vorher ist schon gesagt:

„... die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“ (Of.21,23)

Und nun ist noch einmal gesagt:

„... es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes eines Leuchters, noch des Sonnenscheines; denn Gott der Herr erleuchtet sie, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Vers 5)

Tag und Nacht sind Bezeichnungen für Licht und Finsternis; dem Licht als Erkenntnis Gottes, seines Werkes, seiner Ordnung, und Trunkenheit;

„Die Trunkenen sind des Nachts trunken“,

sagt Paulus.

Die Trunkenen sind die, die alles wissen, die Nüchternen wissen weniger. Die Trunkenen haben alles aufgenommen, und weil sie so viel aufgenommen haben, sind ihre Sinne benebelt. Sie können nicht mehr klar urteilen, nicht mehr klar überlegen, denken, darum auch nicht erkennen; ihr Zustand ist trefflich in Js.28,1-13 geschildert. Das sind die Trunkenbolde, die von Wein und starkem Getränk berauscht sind, benebelt, taumelnd, verleitet, nicht klar sehen, unsicher urteilen, - der Zustand eines Trunkenen, eines Kindes Gottes, das im Ratschluß Gottes keine Klarheit, kein Licht hat. An die Thessalonicher schreibt Paulus im 1. Brief, Kapitel 5, daß es Kinder der Finsternis sind, die schlafen und trunken sind. Die Kinder des Tages und des Lichtes sollen nüchtern sein und wachen, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung des Heils. Die einen haben eine klare Stellung im Licht des Tages, eine starke Stellung im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung des Heils.

Die anderen haben in alledem, was Gottes Ordnung und Ratschluß ist, eine unklare Stellung; sie sagen: „Friede, und Sicherheit“ und das Verderben überfällt sie plötzlich wie die Wehen eine Mutter, und sie werden nicht entrinnen. Sie verfallen dem Zorngericht und erlangen das Heil, ihre Rettung, die Leibesverwandlung, nicht.

Wenn Kinder Gottes in ihrem vollendeten Herrlichkeitszustand sind, ist solcher Nachtzustand endgültig vorbei. Nacht gibt's keine mehr, Verdunklung der Erkenntnis gibts nicht mehr. Sie bedürfen auch nicht des Lichtes eines Leuchters. Es gibt für diese Vollendeten keine Lichtständer, keine Leuchter mehr, wie sie die Gemeinde im unvollendeten Zustand benötigt, wie wir es bei den Engeln der sieben Gemeinden sehen.

„Wenn du nicht Buße tust, so werde ich dir kommen und deinen Leuchter von seiner Stelle stoßen.“ (vgl. Of.2,5)

Der Engel war ein Leuchter für die Gemeinde. Licht eines Leuchters haben die Vollendeten nicht mehr, auch nicht mehr Sonnenschein, auch nicht mehr den Schein des Sonnenlichtes, den Schein des Lichtes der Gerechtigkeit Gottes, denn Gott der Herr erleuchtet sie; die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.

*„ ... die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“ (Of.21,23)*

Und so werden die Vollendeten in der Herrlichkeit, die Gott ihnen gegeben hat, die Jesus im Herrlichkeitsleib ihnen gab, diese Leuchte des Lammes, der Thron Gottes und des Lammes in ihrem Licht, ihrer Herrlichkeit, ihrer Gerechtigkeit, ihrer Vollkommenheit. Es ist Gott, das Werk des Vaters, im Sohn vollbracht, die Wahrheit der in Christo vollkommenen Erlösung, was sie erleuchtet.

*„ ... sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Vers 5)*

Wie üben sie ihre Herrschaft aus?

Wer herrscht jetzt? Die Lüge, der Gott dieser Welt herrscht jetzt. Die Lüge triumphiert; die Lüge ist an der Tagesordnung. Was jetzt aufhält schreibt Paulus den Thessalonichern im 2. Brief:

*„Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit; denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam; nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden; und dann wird der Gesetzlose geoffenbaret werden, welchen der Herr Jesus umbringen wird durch den Hauch seines Mundes und den er vernichten wird durch die Erscheinung seiner Zukunft; ihn, dessen Zukunft nach der Wirkung des Satans erfolgt unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung unter denen, die verloren gehen, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden. Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, damit sie der Lüge glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ (2.Th.2,6-12)*

Da muß die Wahrheit, die aufhält, zuerst aus dem Wege geschafft werden, damit die Lüge der Gesetzlosigkeit offenbar wird, triumphierend siegen kann nach der Wirkung Satans unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder, zu dem bestimmten Zweck der Verführung unter denen, die verlorengehen, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden.

So wirkt und herrscht die Lüge zuerst und herrscht, bis der Herr den Gesetzlosen, wann er kommt, durch den Hauch seines Mundes vernichtet, bis er den Laodicea-Engel in seiner Lügenstellung „*ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts*“ aus seinem Munde ausspeit.

So wie die Lüge jetzt herrscht, so wird die Wahrheit dann herrschen, wann Gläubige in der Wahrheit vollendet sind. Wann ein einziger Mensch in der Wahrheit vollendet ist, herrscht er. Wann der Knabe, vom Weibe geboren, zu Gott und zu seinem Thron entrückt ist, dann herrscht Michael im Himmel, und bis dahin nicht. Erst wenn der Knabe entrückt ist, herrscht Michael im Himmel, bekriegt und besiegt den Drachen und wirft ihn auf die Erde. Wenn Michael im Himmel herrscht, heißt es im Himmel:

*„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Of.12,10)*

Der vom Weibe geborene Knabe ist entrückt zu Gott und zu seinem Thron; er ist vollendet und die Herrschaft ist proklamiert; sie ist da.

Was ist zur Herrschaft, zum Herrschen nötig?

Das Wesen ist nötig. Sie müssen im Wesen das sein, von dem die Herrschaft ausgeht.

Es ist eine selbstverständliche Sache, daß diese Vollendeten in der Stellung, wie sie Jesus selbst in seinem verwandelten Leibe hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit herrschen, denn sie sind nun in ihrer Vollkommenheit Ewigkeitsgeschöpfe. Die Zeitlichkeit hat für sie aufgehört. Das Zeitliche, gegenwärtig Wandelbare, Verwesliche ist in die Herrlichkeit des ewig Unwandelbaren, Bleibenden umgewandelt. Weil sie in diesem Ewigkeitswesen ewig sind, darum herrschen sie auch, darum haben sie in ihrer Stellung auch die Herrschaft. Sie bedürfen nicht besonderer Ausrüstung zum Herrschen, denn sie sind im Wesen so, daß die Herrschaft der göttlichen Ordnung, der Wahrheit, der Gerechtigkeit durch sie dargestellt wird und dieser Einfluß von ihnen ausgeht.

Unter diesem Einfluß müssen sie nicht mehr mit dem Einfluß der Lüge ringen und kämpfen, wie das Fleisch wider den Geist und der Geist wider das Fleisch gelüftet. Es ist dann kein Lügeneinfluß mehr in der Schöpfung.

Ist dann kein Lügeneinfluß mehr vorhanden? In was besteht der Lügeneinfluß noch?

Satan ist zwar gebunden, aber sein Anhang, der auch mit ihm vom Himmel auf die Erde geworfen ist, ist nicht gebunden.

Diese Legionen, diese Herrschaften und Mächte, Fürstentümer und Gewalten, die sind nicht gebunden in dieser Zeit der tausend Jahre, aber Streit zwischen ihrem Einfluß und der Wahrheit hat aufgehört. Es sind zwar noch Hunde und Zauberer und Hurer und Mörder und Götzendiener und solche, die die Lüge lieben und üben da, aber sie haben keine herrschende Stellung und üben keinen herrschenden Einfluß mehr aus; ihr Einfluß ist da, aber er steht nicht gegen den jetzt herrschenden Einfluß.

Die Herrschaft ist verankert im Wesen der vollendeten Heiligen, wenn auch nicht alle Menschen und Engel ihren Einfluß vollkommen anerkennen und aufnehmen, wenn sie auch noch in ihrem Wesen beharren, und das geschieht noch im weiteren Umfang, das ersehen wir daran, daß die ganze Völkerwelt am Ende der tausend Jahre sich von Satan verführen und gegen das Heerlager der Heiligen, die geliebte Stadt, ins Feld führen läßt.

Das zeigt uns, daß die Massen den herrschenden Einfluß der Wahrheit nie vollkommen aufgenommen hatten, wie heute auch Kinder Gottes Wahrheitseinfluß aufnehmen, und wenn die Ungerechtigkeit überhandnimmt, erkaltet ihre Liebe wieder.

Warum das?

Weil sie den Wahrheitseinfluß nicht genügend in sich aufgenommen haben, darum kann die überhandnehmende Ungerechtigkeit derart mächtig wirken bei ihnen, daß sie die Wahrheit, die sie aufgenommen haben, nicht zu schützen vermag, daß sie in ihrer Liebe doch erkalten müssen und abfallen.

So geht es auch später, aber der herrschende Einfluß der Vollendeten ist eben der bestimmende Machteinfluß zu dieser Zeit. Es kann dem Wahrheitseinfluß kein wirksamer Gegeneinfluß entgegen gesetzt werden, solcher kann dem Wahrheitseinfluß gegenüber nicht bestehen. Der Wahrheitseinfluß ist der größere



und darum der herrschende, der Wahrheitseinfluß in dieser Zeit bestimmt dann, darum muß aller Lügeneinfluß, wenn er auch noch vorhanden ist, untergeordnet sein; er kann den herrschenden Wahrheitseinfluß nicht hindern, nicht aufhalten, wie es heute der Fall ist.

Warum ist bei diesen Vollendeten der Wahrheitseinfluß der herrschende, stärkere als der Lügeneinfluß?

Weil die Wahrheit in dem ewigbleibenden, auferstandenen Leib dargestellt ist.

Weil die Wahrheit ewig ist, darum herrscht sie. Weil die Lüge zeitlich ist, darum kann sie nicht herrschen, wenn die Wahrheit im Ewigkeitszustand der Herrlichkeit Gottes vollendet offenbart ist. Darum kann sie heute noch nicht herrschen, und die Lüge herrscht, trotzdem sie nicht ewig ist.

Die beiden Seiten verändern sich in dem Maße, wie die Wahrheit zur vollkommenen Entwicklung kommt im Ewigkeitszustand des unsterblichen Leibes und die Lüge dadurch, daß Satan tausend Jahre gebunden wird, in seinem Anhang geschwächt ist.

Wenn sie auch noch ihren Einfluß ausüben, und Satan noch einmal, am Ende der tausend Jahre, offenbar machen kann, daß viele, viele Menschen die Wahrheit doch nicht völlig genommen haben, kann er doch nicht mehr die Herrschaft erlangen.

Die Herrschaft ist und bleibt in den Händen der in der Wahrheit Vollendeten, in ihrem Ewigkeitszustand. In diesem Zustand herrschen sie, haben die Verbindung mit Gott, sehen sein Angesicht, sein Name ist auf ihren Stirnen, sie sind von der Macht der Finsternis völlig frei, stehen im Licht ihres Gottes, und in diesem Zustand sind sie die Herrscher, üben den Einfluß aus, so wie er von Gott ausgeht, wenn er seine Schöpfung vollkommen erfüllt. Ihr Herrschen ist dann die Gottesherrschaft.

Darum wird in der Zeit das Volk Gottes, trotzdem es eine irdische Darstellungsseite hat, doch nicht von einem irdischen Fürsten regiert; es kehrt dann zu der ursprünglichen Gottesordnung zurück.

Dann wird ihr König der, den Gott ihnen gibt, der in der geistigen Vollendung für diesen Herrscherdienst zubereitet worden ist.

Wenn das Volk dann auch im irdischen Zustand die mosaische Gottesordnung darstellt, ist es doch so wieder hergestellt, daß es dann Gott in seiner Ewigkeitsordnung der Wahrheit aufgrund der Erlösung, die die vollendeten Heiligen, die heilige Stadt, und die Priesterkönige darstellen, anerkennt. Und so wird dann im Volke Gottes, - im Volk unter den Völkern und im Volk für die Völker - die Gottesherrschaft in diesen vollendeten Heiligen offenbar.

-\*-\*-O-\*-\*-

